

Splitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



S. R.

Spühler

SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Dr. Willy Spühler, Zürich

Zeichnung von G. Rabinovitch

Splitter

Die Erfahrung lehrt, daß man nie genug erfahren hat.

Wer den Tag verpaßt, wird auch die Zukunft verpassen.

Ich möchte so weise sein, daß ich nicht geistreich zu sein brauchte.

Die echten Gläubigen sind Schwergläubige.

Viele werden ‚teig‘, bevor sie reif geworden sind.

Die Uhr, die still steht, mißt die Ewigkeit.

Auch den größten Unsinn bringt ein glänzender Pädagoge den Schülern bei.

Schon Adam und Eva rühmten ihren Kindern die gute alte Zeit.

Er hielt sich für so geistreich und fein, daß er nur auf den Weisheitszähnen lachte.

Dem Schwätzer gehört immer das letzte Wort; dem Denker, das letzte Schweigen.
Ch. Tschopp